

## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Uwe Beckmeyer, Garrelt Duin, Sonja Steffen, Heinz-Joachim Barchmann, Dr. Hans-Peter Bartels, Sören Bartol, Bernhard Brinkmann (Hildesheim), Edelgard Bulmahn, Martin Burkert, Sebastian Edathy, Petra Ernstberger, Karin Evers-Meyer, Iris Gleicke, Ulrike Gottschalck, Michael Groß, Hans-Joachim Hacker, Bettina Hagedorn, Hubertus Heil (Peine), Gustav Herzog, Gabriele Hiller-Ohm, Johannes Kahrs, Lars Klingbeil, Ute Kumpf, Gabriele Lösekrug-Möller, Kirsten Lühmann, Caren Marks, Thomas Oppermann, Holger Ortel, Florian Pronold, Sönke Rix, Dr. Ernst Dieter Rossmann, Dr. Carsten Sieling, Kerstin Tack, Franz Thönnies, Dr. Frank-Walter Steinmeier und der Fraktion der SPD**

### **Stärkung des Schiffbaustandortes Deutschland**

Die maritime Branche besitzt eine besondere Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands auf den Weltmärkten. Rund 95 Prozent des interkontinentalen Warenaustausches und rund 90 Prozent des europäischen Außenhandels werden über den Seeweg abgewickelt. Mehr als 40 Prozent des Umsatzes der maritimen Wirtschaft werden in küstenfernen Bundesländern erwirtschaftet. Deutschland verfügt insgesamt über die drittgrößte Handelsflotte der Welt, beim Spezialschiffbau ist es Weltmarktführer. Doch die maritime Industrie hat die Folgen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise noch nicht überwunden. Die Branche steht vor einem grundlegenden Strukturwandel. Gleichwohl gibt es kein klares Bekenntnis der Bundesregierung zur Fortführung der Unterstützungsmaßnahmen in der bisherigen Form im Rahmen des Wirtschaftsfonds Deutschland über den 31. Dezember 2010 hinaus.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie beurteilt die Bundesregierung die wirtschaftliche Situation der Werftindustrie in Deutschland und ihre Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren (bitte aufschlüsseln nach Jahren, Auftragsbestand und Umsatzvolumen)?
2. Wie bewertet die Bundesregierung die Position der deutschen Werften im europäischen und internationalen Wettbewerb?
3. Welchen Weltmarktanteil erreicht die deutsche Schiffbauindustrie, und wie hat sich dieser in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
4. Wie viele Beschäftigte verzeichnet die deutsche Schiffbauindustrie, und wie hat sich die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Sektor seit dem Jahr 2000 entwickelt?
5. Wie viele Schiffbaubetriebe in Deutschland mussten im Zuge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise seit 2008 Insolvenz anmelden, und wie viele Beschäftigte waren davon betroffen?

6. Wie hat sich die Zahl der Neuaufträge für die deutsche Werftindustrie in den vergangenen zehn Jahren im Verhältnis zur Gesamtflotte deutscher Reeder entwickelt, und wie unterteilen sich die neuen Bestellungen in Schiffstypen?
7. Wie stellt sich die Auslastung der deutschen Schiffbaubetriebe in diesem Zeitraum dar?
8. Wie stellt sich die Schiffsfinanzierung bei den Bestellungen deutscher Reeder bei deutschen und ausländischen Werften nach Eigen- und Fremdkapital dar (bitte nach Schiffstypen angeben), und wie hoch ist der Anteil der Bankbürgschaften an der Auftragsfinanzierung?
9. Wie stellt sich der Anteil der Fremdkapitalfinanzierung nach Bauzeit- und Bauendfinanzierung dar?
10. Wie hoch ist der Anteil von Schiffbauprojekten, die im Rahmen der Fremdkapitalfinanzierung von deutschen Reedern an ausländische Werften vergeben wurden?
11. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, wie viele Banken in Deutschland im Geschäftsfeld der Schiffsfinanzierung aktiv sind, und wie hoch die Zahl derer ist, die sich aufgrund der finanzmarktinduzierten Wirtschaftskrise aus diesem Marktsegment zurückgezogen haben?
12. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse darüber vor, wie sich das Kreditvolumen für die Schiffsfinanzierung in den vergangenen zehn Jahren entwickelt hat?
13. Wie viele Anträge auf Unterstützungsmaßnahmen des KfW-Sonderprogramms und des Bürgschaftsprogramms im Rahmen des Wirtschaftsfonds Deutschland sind von den Unternehmen der maritimen Wirtschaft eingereicht worden, und wie hoch ist die Zahl der Bewilligungen?
14. Welches Volumen umfassen die bewilligten Hilfen seit 2008, und wie unterteilt sich dieses in Maßnahmen aus dem KfW-Sonderprogramm und dem Bürgschaftsprogramm im Rahmen des Wirtschaftsfonds Deutschland?
15. Wie teilen sich die vergebenen Mittel nach den Bereichen Schiffbau und Schifffahrt auf?
16. Wie lange dauerte im Durchschnitt die Bearbeitung der Anträge?
17. Hat die Bundesregierung die Prüfaufträge aus den Spitzengesprächen beim Maritimen Koordinator aufgegriffen, die Verfahren im KfW-Sonderprogramm zu beschleunigen und zu standardisieren und dabei auch die von Banken vorgebrachten Vorschläge für Anpassungen des Sonderprogramms zu berücksichtigen, und wenn nein, wie begründet sie dies?
18. Wie bewertet die Bundesregierung die Wirksamkeit dieser Unterstützungsmaßnahmen, und wie kommt sie zu dieser Bewertung?
19. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, in welchem Umfang die Hilfen aus dem Wirtschaftsfonds Deutschland zur Sicherung von Arbeitsplätzen beigetragen haben?
20. Ist eine Evaluierung der Hilfsmaßnahmen und ihrer Wirkung für die Sicherung von Betrieb und Arbeitsplätzen in der Werftindustrie durch die Bundesregierung erfolgt, oder ist dies geplant?
21. Wie begründet die Bundesregierung ihre Entscheidung, die Hilfen für die deutschen Werften über den Wirtschaftsfonds Deutschland nach dem 31. Dezember 2010 nicht fortzuführen?
22. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, dass die Aufschwungphase der Werftindustrie nach einer internationalen Konjunkturkrise typischerweise erst spät erreicht?

23. Teilt die Bundesregierung die Einschätzung, dass die deutschen Werften vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen konjunkturellen Lage auch in Zukunft Unterstützung benötigen, und wenn ja, mit welchen konkreten Maßnahmen beabsichtigt die Bundesregierung, die deutschen Werften zu unterstützen?
24. Mit welchen Instrumenten beabsichtigt die Bundesregierung zukünftig insbesondere die Finanzierungsmodalitäten für deutsche Werftbetriebe zu verbessern?
25. Liegen die Ergebnisse der in den Spitzengesprächen beim Maritimen Koordinator der Bundesregierung verabredeten Prüfung vor, wie die Spielräume der Instrumentarien der Schiffsfinanzierung vollständig ausgeschöpft werden können, und welche Schlüsse zieht die Bundesregierung daraus?
26. Wie bewertet die Bundesregierung in diesem Zusammenhang die Vorschläge zur Neujustierung dieser Instrumentarien, welche die Fraktion der CDU/CSU am 8. November 2010 vorgelegt hat, und sieht sie einen Widerspruch zu Aussagen des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie, die erhöhte Bürgschaftsquote von 90 Prozent nicht beibehalten zu wollen?
27. Wie bewertet die Bundesregierung den Vorschlag, befristet bis Ende 2012 die Möglichkeit einer 90-prozentigen Haftungsfreistellung bzw. eine Risikoabdeckung bei Schiffbaubürgschaften von 90 Prozent zu erhalten (gegebenenfalls unter Risikoteilung zwischen Bund und Ländern)?
28. Hat sich die Bundesregierung in den Konsultationen zum Entwurf der Europäischen Kommission für eine Verlängerung des sog. „Temporary Framework“ eingesetzt, und wie bewertet sie den Entwurf der Europäischen Kommission, der eine Fortführung der gegenwärtigen Regelung für ein Jahr bei gleichzeitiger deutlicher Reduzierung des Umfangs vorsieht?
29. Wie bewertet die Bundesregierung den Vorschlag, den erhöhten Hermes-Avalrahmen von 300 Mio. Euro für Exportgeschäfte im zivilen wie im Marineschiffbau beizubehalten und ein vergleichbares Instrument für inländische Aufträge zu schaffen?
30. Wie bewertet die Bundesregierung die Wirksamkeit des Festzinssystems „CIRR“ für den deutschen Schiffbausektor, und wird sie sich dafür einsetzen, das CIRR-Gewährleistungsinstrument in seiner bisherigen Ausgestaltung beizubehalten?
31. Sieht die Bundesregierung Möglichkeiten, durch Investitionsanreize zum Beispiel im Bereich der Steuerpolitik den Bau von Schiffen in Deutschland zu fördern, und sind ihr ähnliche Anreizsysteme aus anderen EU-Ländern oder zugunsten anderer Industriebereiche bekannt?
32. Was will die Bundesregierung unternehmen, um vor dem Hintergrund des neu aufgelegten KfW-Sonderprogramms „Offshore-Windenergie“ die Finanzierung und Produktion der benötigten Spezialschiffe am Standort Deutschland sicherzustellen?
33. Welche Kenntnisse liegen der Bundesregierung über internationale Finanzierungsstrukturen zur Förderung des nationalen Schiffbaus vor (bitte nach Ländern aufschlüsseln), und welche Schlüsse zieht sie daraus für die nationale Politik?
34. Wie bewertet die Bundesregierung die Wettbewerbschancen für die deutsche Werftindustrie vor dem Hintergrund der anhaltenden Wettbewerbsverzerrungen auf dem internationalen Markt, bedingt etwa durch staatlich geförderte strategische Investitionen und staatliche Subventionierung?

35. Wird sich die Bundesregierung auf WTO- und OECD-Ebene für eine Beseitigung der bestehenden Wettbewerbsverzerrungen auf dem internationalen Markt einsetzen, und welche konkreten Maßnahmen plant sie dazu?
36. Wird sich die Bundesregierung gegenüber der Europäischen Kommission dafür einsetzen, neue EU-Regelungen über staatliche Beihilfen für den Schiffbau zu schaffen?
37. Wie beurteilt die Bundesregierung Vorschläge zur Stärkung der Rolle der Europäischen Investitionsbank zugunsten der europäischen Schiffbauindustrie durch bevorzugte Kreditbereitstellung zum Bau technologisch hochwertiger umweltfreundlicher Schiffe?
38. Wird die Bundesregierung die Bemühungen um ein neues OECD-Schiffbauabkommen unterstützen?
39. Welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung aus den am 15. November 2010 vorgestellten Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Erneuerung und strategischen Weiterentwicklung der deutschen marinen Forschungsflotte?
40. Welche Veränderungen ergeben sich – angesichts der Empfehlung des Wissenschaftsrates, zeitgerecht Ersatz für die Forschungsschiffe „Polarstern“ und „Meteor“ zu schaffen – für den Zeitplan bei der Erneuerung der Forschungsflotte?
41. Welche Maßnahmen wird die Bundesregierung ergreifen, um das vom Wissenschaftsrat beschriebene Potenzial für die Forschungsflotte, ein europäisch und international einmaliges Profil und damit eine Vorreiterrolle in der Polarforschung einnehmen zu können, tatsächlich zu erreichen?
42. Wie sieht der weitere Zeitplan bezogen auf die anderen Forschungsschiffe für die Meeres- und Polarforschung aus, und welche Maßnahmen gedenkt die Bundesregierung neben der Erneuerung für eine strategische Weiterentwicklung der Forschungsflotte zu ergreifen?

Berlin, den 1. Dezember 2010

**Dr. Frank-Walter Steinmeier und Fraktion**